Haus 1 der Mühlbachkrippe bleibt wohl vorerst leer

Acht Kinder unter drei Jahren werden derzeit bereits in Kindergärten betreut, allerdings aus triftigen Gründen

Von Viola De Geare

Gleich neben dem Arche-Noah-Kindergarten (links) befindet sich das Haus 1 der Mühlbachkrippe, das derzeit leer steht. Foto: Viola De Geare

Thalmässing – Die Kinderbetreuung in Thalmässing und die Nutzung des derzeit leerstehenden Hauses 1 der Mühlbachkrippe sind Thema in der jüngsten Gemeinderatssitzung gewesen. Anlass war eine reine Formalie: Die Gewährung des Gewichtungsfaktors 2,0 für das laufende Kindergartenjahr für die Kindergärten Arche Noah und Regenbogen in Thalmässing.

Hintergrund ist, dass mit diesem Gewichtungsfaktor eine höhere Förderung durch höhere Betriebskostenzuschüsse von der Marktgemeinde an den Träger fließt. Von den Betriebskostenzuschüssen, die die Gemeinde zahlt, erhält sie 50 Prozent vom Freistaat Bayern – bleibt also nicht auf allen Kosten sitzen.

Derzeit acht Krippenkinder in Kindergartengruppen betreut

Möglich wird das, weil derzeit acht Kinder unter drei Jahren, die eigentlich vom Alter her in der Krippe betreut werden müssten, derzeit schon in den beiden Kindergärten betreut werden und diese unter einem höheren Gewichtungsfaktor eingruppiert werden. So werde es schon in Eysölden praktiziert, wo es keine Krippe gibt. Dies sei in Thalmässing anders, weshalb die erhöhte Gewichtung nur für ein Jahr gewährt werden solle.

Was dann allerdings für Diskussionen im Rat sorgte, war, dass derzeit das Haus 1 der Mühlbachkrippe, das unter der Prämisse einer 25-jährigen Zweckbindung mit einer Förderung sehr günstig gebaut werden konnte, derzeit leer steht, während eigentliche Krippenkinder in den Kingergärten betreut werden.

Eva Dorner hakte für die Thalmässinger Liste nach: „Ich möchte noch einmal an unseren Antrag vom Mai 2024 erinnern, einen Bedarfsplan für die Liegenschaften zur Kinderbetreuung zu erstellen. Was wird aus der Krippe?“, fragte sie. Das Haus sei lediglich zwölf Jahre alt und stehe faktisch leer, werde aber weiter geheizt und könne durch die Zweckbindung nicht anderweitig genutzt werden. „Wir brauchen da einen Fahrplan, wie wir hier weitermachen.“ Es gehe aktuell um acht Kinder, sagte Bürgermeister Johannes Mailinger (CSU), „wären es 12 oder 15 Kinder, müssten wir darüber nachdenken wieder eine dritte Krippengruppe aufzumachen. Und dazu bräuchten wir das Haus dann. Das kann schnell gehen, die Jüngsten kommen schon mit einem Jahr in die Krippe“, gab er zu bedenken.

Eher praktische Gründe, denn neue Philosophie

„Ich denke, wir haben alle miteinander den Bedarf an Krippenplätzen zu hoch eingeschätzt“, sagte Michael Kreichauf (CSU) und fragte nach, ob die Betreuung der jüngeren Kinder im Kindergarten daran liege, dass die Eltern von der Philosophie her inzwischen wieder eine altersgemischte Gruppe bevorzugten. Nein, es habe eher praktische Gründe, erklärte Geschäftsleiter Martin Obermeyer. Es liege unter anderem daran, dass manche der Kinder nicht schon ab einem Jahr, aber bereits mit zweieinhalb Jahren betreut werden sollen – und es daher für die Eltern wenig Sinn ergebe, sie noch für ein Jahr oder kürzer in der Krippe betreuen zu lassen.

„Das sind keine Kinder, die vorzeitig in den Kindergarten geschoben werden“, erläuterte Obermeyer, „es sind Kinder von Eltern, die die Krippe nicht in Anspruch nehmen wollten, aber vielleicht schon einige Zeit vor dem dritten Geburtstag eine Betreuung brauchen. So muss man nicht zweimal eine Eingewöhnung machen.“

Ältere Kinder müssten in den Kindergärten aber daher nicht abgewiesen werden – es gebe genügend Betreuungsplätze. Laut Mailinger hat man bei den Kindern im Krippenalter einen Deckungsgrad von 60 Prozent – „aber es sind nicht alle Plätze belegt“.

Paula Medl (FW) sagte, sie sehe es „positiv, dass wir so viel Luft haben“. Und schlug vor, auch in Nachbargemeinden Werbung zu machen. Doch auch hier sei man seines Wissens gut aufgestellt, entgegnete Mailinger. Das Gremium segnete die Erhöhung des Gewichtungsfaktors geschlossen ab.

Das Haus 1 der Mühlbachkrippe bleibt aber wohl bis auf weiteres ungenutzt in der Hinterhand, falls es wieder mehr Geburten geben sollte – „die Geburtenzahlen werden immer schwanken“, sagte Mailinger. *HK*

HK 15.11.25